

Reformierte Kirchgemeinde Hasle bei Burgdorf

**Gedanke zum Weltgottesdienst am Sonntag, dem 15. März 2020:
„Der du dich hüllst in Licht wie in einen Mantel“**

Bibeltexte: Psalm 104, 1–4; Philipper 2, 5–11 (NZ)

Pfr. Hannes Müri



Auf der Fotografie¹ sehe ich wie durch ein Fenster ins Atelier der jungen Schneiderinnen von Bukavu. Elikias freundliches Gesicht schaut mich an. Wie eine Kette trägt sie ein Messband am Hals. Ihre Sitznachbarin lacht fröhlich! Die Stimmung scheint gut zu sein. Aber die Frauen sind auch mit Hingabe an ihrer Arbeit. Soll der Fotograf doch machen, was er will!

Stoffstücke sind in die wunderbar urtümlichen Nähmaschinen eingespannt. Haid & Neu, Pfaff, Kayser, Helvetia... Was für Geschichten diese Maschinen erzählen könnten! – Ein solches Exemplar haben wir doch damals aus dem Untergeschoss des Hauses meiner Grosseltern in Aesch hervorgeholt und zu uns nach Hause genommen. Ich muss es unbedingt einmal näher inspizieren und schauen, ob der Tretmechanismus noch funktioniert.

Aus einer Truhe gibt mir Ruth einen tiefblauen Stoff mit einem eingepprägten Blumenmuster in die Arme. Wie schwer und weich er ist! Ich raffe ihn mit den Händen zusammen, drücke mein Gesicht in die Fülle und atme seinen Geruch ein. Etwas Erdiges kommt mir entgegen, etwas Unbekanntes, wie aus einem Land, in dem exotische Gewürze wachsen.

¹ Zum Projekt „Ausbildungszentrum Panzi“ der Hilfsorganisation Mission am Nil in der DR Kongo:
<https://www.mn-international.org/Helfen-Spenden/Spenden/Projektvorschläge>

Und diese Blumen und Blätter auf dem Stoff... Sie sind nicht bunt, sondern haben ihren eigentümlichen Glanz, wenn man sie im Licht bewegt. Wenn ich mit den Fingerspitzen darüberfahre, kann ich sie ertasten. Ein Kleid für eine vornehme Dame könnte man aus diesem prächtigen Stoff nähen; ein Kleid für eine Königin!

Wäre das jetzt eine Aufgabe für eine dieser jungen Frauen? Könnten sie das schon? Sie lernen es! Aber viel besser, als vornehme Damen einzukleiden, ist es doch, wenn sie in ihren Dörfern Kleider für ihre Nachbarinnen nähen können. Schöne und praktische Kleider, Sonntagskleider für den Werktag, unifarben, gestreift, bunt gemustert, dunkel und hell.

Lobe den HERRN, meine Seele.

HERR, mein Gott, du bist so gross.
In Hoheit und Pracht bist du gekleidet,
der du dich hüllst in Licht wie in einen Mantel,
der den Himmel ausspannt wie ein Zelt,
der im Wasser seine Gemächer baut,
der Wolken zu seinem Wagen macht,
auf Flügeln des Sturms dahinfährt,
der Winde zu seinen Boten bestellt,
zu seinen Dienern lohendes Feuer.

In Licht gehüllt sein wie in einen Mantel... Unglaublich leicht muss das sein, nicht füllig, sondern fein, weniger als luftig, gleissend – nein, gleissend täte weh in den Augen. Aber leuchtend, glitzernd, samtig glänzend. Ein Stoff nur für dich, guter Gott, Schöpfer des Himmels, Hüter der Sterne.

Trittst im Morgenrot daher, seh ich dich im Strahlenmeer. Oder ich finde dich im Sternenheer, wenn der Abend verglüht. Und manchmal umgibst du dich mit Wolken, kleidest dich in Nebelflor. Weisst du, das gefällt mir gar nicht am wenigsten.²

Es muss herrlich sein da oben. Ist man da nicht entrückt von allem Schweren, guter Gott? Du atmest Weite. Du kennst den Geruch der Freiheit. Du streckst deine Arme aus in die Tiefen des Universums. Wenn ich träume, kann ich das auch.

² RG 519

Wenn ich erwache, nehme ich meine verfliegenen Gedanken zusammen. Sie formieren sich zu einer Ahnung des Tages, der vor mir liegt. Entspannung kristallisiert zu Mustern, zu Vorgaben, zu Plänen und Pflichten. Ich versuche auch nach Freude zu tasten. Ich öffne meine Augen und sehe die Zimmerdecke, den Schrank, die Kleider auf dem Stuhl. Das Bett neben mir ist schon leer, der Tag hat bereits Fahrt aufgenommen...

Ich runzle die Stirn und schaue besorgt, weil in der Küche das Radio bereits läuft und mir die schlechten Nachrichten aus aller Welt um die Ohren schlägt. Die Realität holt mich nun ganz ein. Verunsicherung und Angst sind mit Händen zu greifen.

In diesem Moment denke ich nicht an dich, der du dich hüllst in Licht wie in einen Mantel. Und du, Gott? Denkst du an mich? Denkst du an jene Menschen, die es noch so viel nötiger hätten als ich, dass jemand an sie denkt? Denkst du an unsere Welt, die krank ist und seufzt und stöhnt? Manchmal weiss ich es nicht.

An deinen Sohn zu denken, deinen einzigen, bewahrt mich vor dem Bösen. Hat er nicht gesagt, dass du die Welt geliebt hast, Gott, und deshalb ihn gegeben hast? Hat er nicht Wolken, Licht und Winde über sich zurückgelassen und den schweren Weg nach unten angetreten? Ist er nicht bei uns Menschen angekommen und hat Blut, Schweiß und Tränen auf sich genommen?

Elikia³ könnte doch für ihn nähen! Sie würde ihm ein paar Hosen machen mit verschiedenen Taschen, in die er seine Werkzeuge stecken könnte. Dann ein hellblaues T-Shirt, das ihn ein wenig an den Himmel erinnern würde, aber sehr praktisch und bequem wäre.

Sie würde zu seinem Haus gehen, an der Stufe stehenbleiben und beherzt klopfen. Er würde die narbige Holztür öffnen und in ihr freundliches Gesicht schauen. Und sie würde sagen: „Ich habe für dich genäht, weil ich froh bin, dass du hier bist, mit uns lebst und alles mit uns teilst. Was würden wir tun, wenn du über den Wolken geblieben wärst... Also nimm sie, sie sind geschenkt, bezahlen musst du nichts.“

Er würde lachen und sich freuen! – Wie im Himmel, so auf Erden.

AMEN

³ Kongolesischer Vorname, der „Hoffnung“ bedeutet

Lesung: „Niedrigkeit und Erhöhung Christi“ (Philipper 2,5–11; NZ)

Seid so gesinnt, wie es eurem Stand in Christus Jesus entspricht:

Er, der doch von göttlichem Wesen war,
hielt nicht wie an einer Beute daran fest,

Gott gleich zu sein,
sondern gab es preis
und nahm auf sich das Dasein eines Sklaven,
wurde den Menschen ähnlich,
in seiner Erscheinung wie ein Mensch.

Er erniedrigte sich
und wurde gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.

Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht
und ihm den Namen verliehen,

der über allen Namen ist,
damit im Namen Jesu
sich beuge jedes Knie,
all derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und jede Zunge bekenne,
dass Jesus Christus der Herr ist,
zu Ehre Gottes, des Vaters.

AMEN

